



Arbeitsplatz- und Standortsicherung: Konsequente Haltung der IG Metall und des Betriebsrats verhindert Verlagerung

MAN-Nutzfahrzeuge, München

Sicherheit bis 2012

Es war das Übliche: Entweder verzichtet die Belegschaft auf Geld, oder Arbeitsplätze werden verlagert. Auch der Bereich Nutzfahrzeuge (NF) von MAN, der ein Rekordergebnis nach dem anderen einführt, machte bei diesem Erpresserspiel mit. Doch die Geschäftsleitung scheiterte an der konsequenten Haltung von Tarifkommission und IG Metall.

Ende Juli 2006 einigten sich die Geschäftsleitung und die Arbeitnehmervertreter auf ein Konzept, das die Arbeitsplätze am Standort München bis mindestens Oktober 2012 sichert. Damit wurde eine der Grundsatzforderungen der IG Metall erfüllt.

Die IG Metall konnte – mit tatkräftiger Unterstützung der IG Metall-Vertrauensleute und des Betriebsrats – weitere Kernpunkte des gewerkschaftlichen Konzepts »Projekt 2012« durchsetzen. So verpflichtete sich die Geschäftsleitung bis 2012 mindestens 190 Millionen Euro in den NF-Standort München zu investieren. Damit ist gewährleistet, dass München Hauptproduktionsort der Lkw-Sparte bleibt.

Geschäftsleitung zu Investitionen verpflichtet: Die Lkw-Produktion bleibt am Standort München – damit ist eine Grundsatzforderung der Beschäftigten erfüllt.

Auch alle Neuentwicklungen werden in München hergestellt werden.

Die Firmenleitung hatte in der Vergangenheit damit gedroht, Arbeitsplätze in das Werk in Krakow (Polen) zu verlagern, wenn die Belegschaft sich nicht einem eisernen Sparkurs unterwerfe. 100 Millionen Euro wollte die MAN-NF-Geschäftsleitung ursprünglich von den Beschäftig-

München zu produzieren, dürfte das tatsächliche Investitionsvolumen um ein Vielfaches die 190 Millionen übersteigen und die Beschäftigung am Standort München auch weit über das Jahr 2012 hinaus sichern.«

MAN-Gesamtbetriebsratsvorsitzender Jürgen Dorn: »Das Werk in Polen stellt dann keine Gefährdung der Arbeitsplätze in der Bundesrepublik dar, wenn

»Wir leisten einen konkreten Beitrag zur Beschäftigungssicherung – im Gegensatz zu den Sonntagsrednern, die schwadronieren, ohne selbst etwas zu erbringen.«

Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall Bayern

ten haben. Ohne Gegenleistung. Die Folge dieser kurzsichtigen Geschäftspolitik wären nicht nur herbe Verluste für die Beschäftigten gewesen. Sondern eine Gefährdung der Lkw-Produktion in München insgesamt.

Denn ohne ausreichende Investitionen in den Standort München wäre der Betrieb in absehbarer Zeit nicht mehr konkurrenzfähig gewesen. Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall Bayern: »Durch die langfristige Verpflichtung von MAN, sowohl alle heute vorhandenen Produktstufen, als auch mögliche Nachfolgetypen am Standort

vernünftig kooperiert wird. Durch die Beschäftigungssicherung und die Investitionen in den Standort München sind wir jetzt auf dem richtigen Weg.«

Die Beschäftigten von MAN Nutzfahrzeuge bringen insgesamt 20 Millionen Euro in das Gesamtpaket ein.

Je nach Tätigkeitsgebiet wird die Arbeitszeit um eine oder um zwei Stunden pro Woche verlängert.

Für die Beschäftigten heißt das unter anderem, dass Weiterbildungsmaßnahmen zum Teil auch außerhalb der bezahlten Arbeitszeit sein können. ◀



Foto: Werner Bachmeier

Fujitsu Siemens, Augsburg

Jetzt muss ein Konzept auf den Tisch

Die Fujitsu Siemens Computers GmbH (FSC) gehört zu den erfolgreichsten Computerherstellern weltweit. Produziert wird in Augsburg und Sömmerda in Thüringen (je rund 2400 Beschäftigte). Im vergangenen Geschäftsjahr hatte FSC einen Rekordgewinn von 85,2 Millionen Euro nach Steuern gemacht und damit den Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 21 Prozent gesteigert.

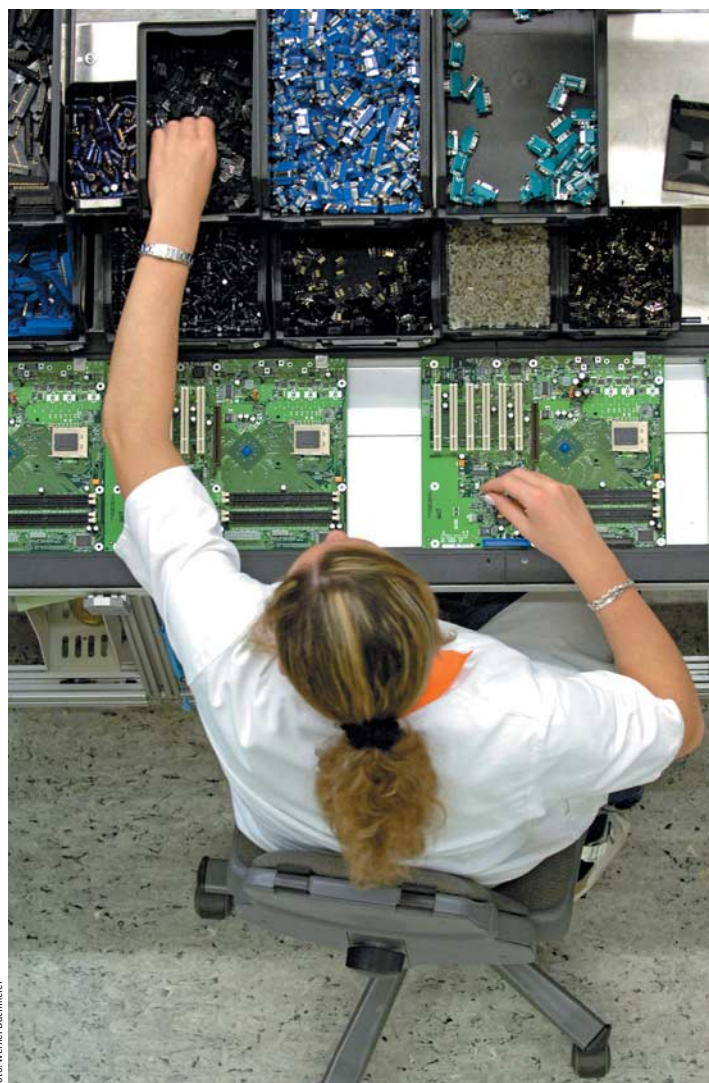
Die Reaktion der Firmenleitung: Eine Sonderzahlung für die Beschäftigten? Ein Freizeitbonus bei hervorragender Ertragslage? Weit gefehlt. Die Geschäftsleitung will ganz im Gegenteil tarifliche Leistungen wie das Urlaubsgeld kürzen und die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich verlängern.

Begründet wird das verwunderliche Ansinnen mit der schwachen Nachfrage im ersten Halbjahr 2006. Sibylle Wankel, Verhandlungsführerin der IG Metall: »Wenn die Firma glaubt, unbedingt die Kosten senken zu

müssen, dann gibt es bessere Ansätze als ausgerechnet die Personalkosten.« Denn die reinen Lohnkosten betragen bei einem Desktop PC gerade einmal zwei bis drei Prozent.

Und: Die reine wirtschaftliche Not kann die Geschäftsleitung kaum dazu bringen, nach der 40-Stunden-Woche zu rufen. Im vergangenen Geschäftsjahr steigerte FSC den Umsatz um elf Prozent. Der Gesamtmarkt hingegen wuchs lediglich um 8,3 Prozent. Standortnachteile gegenüber den Konkurrenten können also keine Rolle spielen.

Die IG Metall hat eine Tarifkommission mit betrieblichen Vertretern aus allen wesentlichen Standorten gebildet. Beim ersten Gespräch mit der Geschäftsleitung machten die Kolleginnen und Kollegen klar, dass die Geschäftsleitung ein umfassendes Konzept erarbeiten müsse, das einem Wirtschaftsprüfer vorgelegt werde. Erst dann entscheidet die Tarifkommission, ob überhaupt verhandelt wird. ◀



Motherboard-Produktion in Augsburg: Trotz satter Gewinne fordert die Geschäftsleitung Arbeitszeitverlängerung

Jetzt Wahlen vorbereiten

Start im Oktober: Die neuen JAVis kommen

Im Oktober und November werden die neuen Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt. Eric Leiderer, bei der IG Metall-Bezirksleitung zuständig für die Jugendarbeit: »Wahlberechtigt sind alle Jugendlichen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und alle, die zu ihrer Berufsausbildung beschäftigt sind und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.« In ganz Bayern laufen jetzt die Vorbereitungen zur JAV-Wahl. Infos gibt es bei den Verwaltungsstellen oder durch einen Klick auf das Jugendportal der IG Metall: www.jugend.igmetall.de. ◀



Die JAV-Wahl ist keine Qual: Einfach das Kreuz bei den IG Metallern/innen machen

Info

Schizophrene Unternehmer

Denn sie wissen nicht, was sie tun: Auf der einen Seite fahren die bayerischen Unternehmer die Ausbildungsplätze zurück (siehe Meldung Seite 34), auf der anderen Seite stellen sie vorwiegend qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ein. Im ersten Halbjahr 2006 hatten doppelt so viele Betriebe in Bayern Mitarbeiter für qualifizierte Tätigkeiten gesucht wie solche für einfache Arbeiten. Als Ausweg schlägt Arbeitsministerin Christa Stewens »lebenslanges Lernen« vor. Nur: Wie geht das ohne Ausbildung? ◀

Bezirkskonferenz

Positive Entwicklung

Die Bezirkskonferenz der IG Metall Bayern am 14. und 15. Juli 2006 in Bamberg stand unter dem Motto »Arbeit, Innovation und Gerechtigkeit«. In seinem Grundsatzreferat wies Bezirksleiter Werner Neugebauer darauf hin, dass die wirtschaftliche Entwicklung in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie insgesamt positiv sei. Erstmals seit fünf Jahren habe es einen Beschäftigungszuwachs gegeben. Zugleich aber zeige sich, dass die Gewerkschaft vor neuen Herausforderung stehe. »Auch erfolgreiche Kämpfe um Sozialtarifverträge können Verlagerungen und Betriebsschließungen letztlich nicht stoppen.« Hier sei die Politik gefordert. Die Einschränkung des grenzüberschreitenden Steuer- und Sozialdumpings könne faire Bedingungen im internationalen Standort-Wettbewerb herstellen. ◀

Kurz gemeldet

Ausbildungsmisere Statistik beschönigt Lehrstellenmangel

Die Lage auf dem Lehrstellenmarkt in Bayern wird immer dramatischer: Rund 64 500 Ausbildungsplätze haben die Unternehmen im Freistaat bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet – über 1 000 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz hingegen stieg um etwa 4 300 auf 96 000. In der Realität ist die Situation weitaus schlimmer, weil viele Lehrstellensuchende in der Statistik gar nicht mehr auftauchen. So ist die Zahl der »freiwilligen« Wiederholer in der 9. Hauptschulklasse in den letzten zwei Jahren um 73 Prozent gestiegen. Dabei handelt es sich um Ju-

AEG-Hausgerätewerk, Nürnberg

Ein Skandal jagt den nächsten



Foto: Werner Bachmeier

Der Niedergang einer Traditionsmarke: Kolleginnen und Kollegen werden gefeuert, stattdessen stellt das Unternehmen Zeitarbeiter ein

Beim AEG-Hausgerätewerk in Nürnberg produziert die Geschäftsleitung Skandale geradezu im Wochenrhythmus. Die neueste »Leistung« aus dem Hause Electrolux: Ende Juli wurden 440 Kolleginnen und Kollegen entlassen, gleichzeitig stellte

die Firma 120 Zeitarbeitskräfte ein. Ein Firmensprecher begründete dies damit, dass man so Produktionsengpässe ausgleichen wolle.

Die Bundesagentur für Arbeit sieht das Verhalten der Geschäftsleitung äußerst kritisch. Der

Nürnberger Arbeitsagenturchef Peter Wülk zur Süddeutschen Zeitung: »Ich bin schon lange dabei, aber ein solcher Fall ist mir noch nicht begegnet.«

Die Konsequenz: Die Arbeitsagentur weigert sich, das Kurzarbeitergeld für jene Kolleginnen und Kollegen zu übernehmen, die in eine Beschäftigungsgesellschaft wechseln. Jetzt muss Electrolux das Kurzarbeitergeld (im Durchschnitt 920 Euro pro Kopf und Monat) für so viele Beschäftigte bezahlen, wie Zeitarbeiter eingestellt werden. Das wird teuer.

Doch der Konzern ist ans Draufzahlen offensichtlich gewöhnt: Während die anderen Hausgerätehersteller sich über schöne Zuwachsraten freuen können, verliert die AEG Marktanteile. Die Verbraucher haben der AEG das rigide Vorgehen gegen die Belegschaft ganz offensichtlich nicht verziehen, sondern ihre Konsequenzen daraus gezogen. ◀

gendliche, die keine Aussicht auf einen Ausbildungsplatz haben und hoffen, durch die Wiederholung des Schuljahres ihre Chancen verbessern zu können. Der DGB Bayern hat nun vorgeschlagen, einen Teil der Überschüsse der Bundesagentur für Arbeit (sechs Milliarden Euro) zur Förderung der Berufsausbildung zu verwenden. ◀

Leere Kassen Angestellte verdienen weniger

Das ist Gift für die Konjunktur: Die Gehälter der Angestellten stiegen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden im April nur um 0,7 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr. Das ist die geringste Erhöhung seit den neunziger Jah-

ren. Die Erhöhung der Gehälter liegt damit deutlich unter der Inflationsrate. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist die Lage im öffentlichen Dienst. Bund, Länder und Gemeinden hatten im Zeichen leerer Kassen massiv auf Arbeitszeitverlängerung und Nullrunden gedrängt. So rächen sich die Steuerprivilegien für die Unternehmer. ◀

Siemens Einigung über Com-Ausgliederung

Der Siemens-Konzern hat sich mit den Arbeitnehmervertretern über die Bedingungen der Auflösung der Kommunikationssparte Com geeinigt. Das frühere Kerngeschäft von Siemens wird als »Com Carrier« und »Com Enterprise« aus dem Konzern ausgegliedert.

Der Großteil von Com, nämlich »Com Carrier« wird in ein Unternehmen mit Nokia eingebracht. Gesamtbetriebsratsvorsitzender Ralf Heckmann: »Im Rahmen der Gegebenheiten sind wir mit der Lösung zufrieden.« Eventuell erforderlicher Stellenabbau solle ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Außerdem unterliegen die Unternehmen auch weiterhin der deutschen Mitbestimmung. ◀

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 0 89 – 53 29 49-0
Fax 0 89 – 53 29 49 28
E-Mail:
Bezirk.Bayern@igmetall.de

Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

Umbau der Sozialsysteme

Nicht gegen die arbeitenden Menschen

Während die Events zur Fußballweltmeisterschaft auf Hochtouren liefen, bereitete die Bundesregierung ihren nächsten Umbauschritt der sozialen Sicherungssysteme vor.

Die Eckpunkte der Gesundheitsreform mit der Einrichtung eines Gesundheitsfonds, in den künftig die Beiträge fließen, einer Deckelung der Einnahmenseite für die Krankenkassen für die Arbeitgeber und den steuerlichen Anteil, die Nichtteinbeziehung der Privatversicherungen und das Zulassen eines Zusatzbeitrages für die gesetzlich Versicherten sind die bekannten Eckpfeiler des Umbaus. Damit wird die paritätische Finanzierung der Krankenversicherung beendet, ein Solidarausgleich zwischen Gesunden und Kranken zerstört und weitere Leistungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung ausgegrenzt.

Dass wir als IG Metall eine solche Politik nicht mittragen können, versteht sich von selbst. Unsere Alternativen sollen die Versicherungsbasis verbreitern, indem Geschäftsführer, leitende Angestellte, Selbständige, Freiberufler, Beamte, Politiker einbezogen werden, die Beiträge aus Erwerbsarbeit paritätisch finanziert bleiben, die Beitragsbemessungsgrenze mindestens auf das Niveau der Rentenversicherung angehoben wird und Kapitaleinkünfte direkt und nicht über den Umweg der Steuerfinanzierung einbezogen werden.

Für diese Vorschläge haben weder die Bundesgesundheitsministerin noch die Regierung tragenden Fraktionen ein offenes Ohr. Es bleibt uns also nichts anderes übrig, als die Auswirkungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Betrieben zu

diskutieren, unser Bewusstsein zu schärfen und unseren Protest auf die Straße zu tragen. Das gilt nicht nur für die Gesundheitsreform, sondern erst recht für die Rentenreform. Hier ist der Gesetzentwurf zur Anhebung des Renteneintrittsalters von gegenwärtig real 63 auf 67 Jahre bereits im parlamentarischen Verfahren. Die Anhebung, wenn auch in Stufen, fördert die Überalterung der Belegschaft. Sie reduziert oder verhindert gar die Übernahme von Auszubildenden und führt letztendlich, auch wenn das der Bundesarbeitsminister nicht wahrhaben will, zur Absenkung des Rentenniveaus.

Die IG Metall will aufgrund der unterschiedlichen Arbeits- und Lebenssituationen flexible Möglichkeiten, um in die Rente zu gehen. Wer 40 Versicherungsjahre voll hat, soll ohne Ab-

schläge in Rente gehen können, und Arbeitnehmer sollen auch über 2009 hinaus über die Altersteilzeit ausscheiden können. Beim Thema Altersteilzeit stellt sich die Bundesregierung taub. Sie will die jetzige gesetzliche Regelung nicht verlängern. Es braucht also viel Kraft, um die Regierung davon zu überzeugen, die Altersteilzeit zu verlängern oder ein vergleichbares Instrument zu schaffen, um einen gleitenden Übergang zwischen Arbeitsleben und Rente zu ermöglichen.

Wenn sich also nach der Sommerpause in der parlamentarischen Beratung nichts bewegt, sind Aktivitäten und Aktionen im Oktober unumgänglich und notwendig. Dafür brauchen wir deine/eure Unterstützung. Einzelheiten erfahrt ihr bei euren Vertrauensleuten, Betriebsräten. ◀

Aschaffenburg

Senioren im Europaparlament

42 Aschaffener Seniorinnen und Senioren besuchten vom 13. bis 14. Juni den Elsass. Im Mittelpunkt stand ein Besuch im Europaparlament in Straßburg. Die MdE Anja Weißgerber (CSU) erläuterte den Senioren den Parlamentsbetrieb, die Fraktionsarbeit, die Aufgaben der Europaabgeordneten und was zur Zeit in den Gremien beraten wird.

Die Senioren interessierte vor allem der Beratungsablauf zur

verabschiedeten Dienstleistungsrichtlinie und welche Auswirkungen die Demonstration und Kundgebung vor dem Europaparlament auf den Beratungsprozess genommen hatte.

Verwundert waren die Senioren über die sehr geringe Anwesenheit der MdE's im Parlament. Frau Weißgerber erklärte die Präsenzpflichten der Abgeordneten und den Diskussionsverlauf zur Dienstleistungsrichtlinie. ◀



Gustav Häckel, lange Jahre Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Aschaffenburg, feierte am 18. Juni seinen achtzigsten Geburtstag. Er interessiert sich auch weiterhin für die gewerkschaftlichen Aktivitäten in Aschaffenburg und Umgebung. Wir haben ihn zu einem Besuch in die neuen Räume der Verwaltungsstelle eingeladen



Kurz notiert

► **19. September, 14.30 Uhr**
Seniorenveranstaltung
IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
Sitzungssaal

Impressum

IG Metall Aschaffenburg,
Haselmühlweg 1,
63741 Aschaffenburg,
Telefon 0 60 21-86 42-0,
Fax 0 60 21-86 42-12, E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de,
www.igmetall-aschaffenburg.de,
Redaktion: Herbert Reitz (verantwortlich), Maria Rohrmeier

Siemens lässt Tochter fallen

FEAG kämpft um Existenz

Die fehlende Bereitschaft der FEAG Gesellschafter zur Überbrückung eines Finanzierungsdefizits hat zur Insolvenz seit dem 1. August geführt.

Aus dem FEAG-Führungskreis verlautete, dass die vor wenigen Wochen zu schließende Liquiditätslücke für die FEAG um ein Mehrfaches geringer gewesen sei, als der durch die Insolvenzbeantragung seitdem entstandene Schaden.

Allein bei den Umsätzen ist ein Rückgang um 20 Prozent festzustellen. Um diese katastrophale Entwicklung schnellstmöglich zu stoppen, hat der FEAG-Gesamtbetriebsrat in Zusammenarbeit mit allen beteiligten FEAG-Standortbetriebsräten und der IG Metall in einer dreitägigen Klausurtagung in Würzburg die Voraussetzungen für ein Ende der Insolvenz geschaffen. Mit der Vereinbarung von Eckpunkten für einen Interessenausgleich/Sozialplan liegt der Arbeitnehmerbeitrag zur Rettung der FEAG auf dem Tisch. Jetzt liegt es an den weiteren Gläubigern (insbesondere Siemens, Pensionsversicherungsverein, Warenrückversicherer und



FEAG MitarbeiterInnen in Erlangen protestierten am 14. Juli für die Zukunft ihrer Arbeitsplätze

Bundesagentur für Arbeit), ob die Rettung der FEAG gelingen kann.

Die Position von Gesamtbetriebsrat und IG Metall ist klar:

1. Die kleineren Standorte sollen nicht pauschal geschlossen werden – in Verhandlungen vor Ort sollen alle Möglichkeiten für verbleibende Arbeiten genutzt werden.
2. Die Zahl der zu kündigenden FEAG-Beschäftigten soll durch die Einbeziehung der LeiharbeiterInnen sowie derjenigen, die seit Insolvenzantrag von sich aus gekündigt haben, reduziert werden.

3. Die Führungsstrukturen der FEAG sollen im Sinne einer schlanken Organisationsstruktur überproportional am Arbeitsplatzabbau beteiligt werden.

4. Wichtig für die Zukunft unserer Jüngsten: Die Berufsausbildung soll an allen Standorten gesichert werden.

5. Für zwölf Monate wird mittels einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Arbeitslosigkeit vermieden und die Chance auf einen neuen Arbeitsplatz erhöht. Für die FEAG haben zudem alle gekündigten ein bevorzugtes Rückkehrrecht. ◀

Erfolg nach einem Jahr Kampf bei SFS-Spritzgusstechnik AG

Haustarifvertrag durchgesetzt

Nach fast einjährigen Verhandlungen und zum Teil heftigen Auseinandersetzungen mit der Geschäftsleitung haben wir es geschafft, erstmals in der Firmengeschichte einen Haustarifvertrag durchzusetzen.

Hauptstreitpunkt bei den Verhandlungen war unter anderem die Anerkennung des Tarifvertrags zur Absicherung eines Teils des 13. Monatseinkommens, da die Geschäftsleitung die Zahlung an die im Jahr angefallenen Krankheitstage des einzelnen Beschäftigten knüpfen wollte. 2005 war das Weihnachtsgeld

»gestrichen« worden, die Zahlung konnte aber erzwungen werden.

Die Übernahme der Tarifabschlüsse für Löhne und Gehälter für die Bayerische Metall- und Elektroindustrie bereiteten bis zum erfolgreichen Abschluss die Hauptschwierigkeiten.

Abschließend ist festzuhalten, dass es nur durch den großen Zusammenhalt, viele Neueintritte in die IG Metall und den absoluten Willen der IG Metall-Mitglieder gelungen ist, diesen Haustarifvertrag mit entsprechenden Aktionen durchzusetzen. ◀

Mehr IG Metall-Mandate
Erfolgreiche Bilanz bei BR Wahlen

Die IG Metall Kandidatinnen und Kandidaten sind nicht nur mit 70 Prozent aller Mandate erneut die absolut stärkste Kraft, auch der Anteil der IG Metall-Betriebsratsmitglieder konnte um zehn Prozent gesteigert werden. Etliche Kandidaten, die als Nicht-Mitglieder kandidiert haben, sind inzwischen in die IG Metall eingetreten. Der Ortsvorstand dankt allen Betriebsratskandidatinnen und Kandidaten, aber auch den IG Metall-Vertrauensleuten in den Betrieben für die geleistete Arbeit, die entscheidend für den Erfolg bei den Wahlen war. ◀

Azubis

Die Neuen sind da

Herzlich willkommen

Wir begrüßen die neuen Azubis in den Betrieben ganz herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft. Für den Start ins Berufsleben haben wir eine Infomappe zusammengestellt, die wichtige Tipps für das Berufsleben enthält. ◀

Höfner

Tarifbindung in Krise gesichert

Durch die Geschäftsführung wurde der Tariffkommission bei Höfner die Kündigung des Haustarifvertrags mitgeteilt sowie der provokative Vorschlag unterbreitet, dauerhaft auf einen Urlaubstag sowie das »Weihnachtsgeld« zu verzichten. Darüber hinaus sollte die Arbeitszeit von derzeit 38 auf 40 Stunden erhöht werden. Auf Druck hat die Geschäftsleitung einer Wirtschaftlichkeitsberechnung durch ein externes Beratungsinstitut zugestimmt. Bei den sich anschließenden Tarifverhandlungen wurde folgender Kompromiss erzielt: die Geschäftsleitung nimmt die Kündigung des Haustarifvertrags zurück; im Gegenzug dazu arbeiten die Beschäftigten befristet bis 31. Dezember 2007 39 Stunden, wobei nur 38 Stunden vergütet werden und verzichten auf einen Urlaubstag. Als Gegenleistung wurde eine Standort- und Beschäftigungssicherung bis zum 31. Mai 2008 und die Übernahme der prozentualen Lohn- und Gehaltsabschlüsse in der Fläche vereinbart. ◀

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31-88 380
Fax 0 91 31-88 3822

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

Projekt „Gute Arbeit - Stress und psychische Belastung“ – der Arbeitskreis zieht Bilanz

Wer spricht, kommt auch im Beruf weiter

Fehlende und mangelnde Kommunikation ist die Hauptursache der Unzufriedenheit bei den Beschäftigten. Wurde früher nach dem Motto befördert: »Dieser Mann ist eine gute Fachkraft, also ist er auch eine gute Führungskraft«, ist heute die Kommunikationsfähigkeit zwischen Mensch und Mensch gefragt. Zu diesen Ergebnis kommen Vertreter der Betriebe MT Misselbeck, Dräxlmeier und Audi auf der Konferenz »Gute Arbeit – Stress und psychische Belastung«.

Die Unternehmen geben die »Zwänge des Marktes« immer öfter direkt an die Arbeitnehmer weiter und steigern so den Leistungsdruck. Die Beschäftigten sollen rentabilitätssteigernd und wettbewerbsorientiert arbeiten. Unternehmensrisiken werden auf sie übertragen, größere Entscheidungsspielräume erhalten sie nur dann, wenn es dem je-



Konferenz Projekt »Gute Arbeit«

weiligen Unternehmen dient, stellt Johann Horn, Erster Bevollmächtigter auf der Konferenz der IG Metall zu Stress und psychischer Belastung fest. Dieser Wandel in der Arbeitswelt wirkt sich auf die Gesundheit jedes Einzelnen aus. In den Betrieben wird die Diskussion um Stress und psychische Belastungen jedoch unzureichend geführt.

Sprachlosigkeit und Hilflosigkeit gegenüber diesen Phänomenen herrschen vor.

Um Abhilfe zu leisten und betriebliche Handlungsstrategien sowie Hilfestellungen für präventive Maßnahmen zu entwickeln wurde das Projekt »Gute Arbeit – Stress und psychische Belastung« 2002 in Ingolstadt auf die Agenda gesetzt. Statt Män-

gelbeseitigung sind präventive Gestaltung von Arbeitsbedingungen und menschengerechte Gestaltung in der heutigen Zeit das Maß aller Dinge, resümiert Ludwig Wittmann, Arbeitskreisleiter und Betriebsrat bei Audi.

Wachstumslokomotive

Gastreferent Professor Leo A. Nefiodow stellt in seinem Referat die »Theorie der langen Wellen« vor. Diese Wellen (Kondratieff-Zyklen) werden regelmäßig durch eine Basisinnovation, wie der Erfindung der Dampfmaschine oder zuletzt der Informationstechnologie, in Gang gesetzt und lösen einen gewaltigen Produktivitätsfortschritt aus. Der Gesundheitssektor soll der Träger des kommenden Langzeitzyklus sein. Somit wäre der Gesundheitsmarkt die Wachstumslokomotive für das 21. Jahrhundert. ◀

Kurz notiert

► Beitragsanpassung

Der IG Metall-Beitrag steigt um drei Prozent ab Juli 2006. In Betrieben mit abweichenden Erhöhungen erfolgt die Anpassung entsprechend der betrieblich realisierten Tarifierhöhung.

Termine

► 5. Oktober, 15 Uhr

Alters- und altersgerechte Arbeitsgestaltung

► 7. Oktober, 8.30 Uhr

Delegiertenversammlung, Altes Stadttheater Eichstätt

► 14. Oktober, 13 Uhr

Jubilarehrung, Stadttheater, Ingolstadt

► 17. Oktober, 13 Uhr

Betriebsratsmesse, Gewerkschaftshaus, Ingolstadt

► 21. Oktober

Demonstration in München gegen die Gesetzesinitiativen der Bundesregierung

Wirtschaft, Arbeit und Freizeit im Jahr 1969

In memoriam VW-Käfer: »Er läuft und er läuft«



Jugend anno 1969

»Im VW Käfer steckt viel Blut und Schweiß und Ingolstädter Arbeitsfleiß«, mit diesem Slogan starteten die rund 70 IG Metallinnen und Metaller am 23. Juli in den historischen Festzug zur 1200-Jahr-Feier der Stadt Ingolstadt.

Die Produktion des VW Käfers, Vollbeschäftigung in der Region und die Anwerbung von ausländischen Arbeitnehmern stehen

im Mittelpunkt. Weiter geht es mit einer Maikundgebung, deren Redner kräftig unterstützt wird durch die Gesänge der Demonstranten. Das Motto im Jahr 1969 lautet: »Samstags gehört Vatimir«. Damals konnte die IG Metall eine Tarifierhöhung von elf Prozent abschließen.

Das Thema Freizeit anno 1969 wurde farbenprächtig darge-

stellt. Bonanzräder, Kinderwagen, Musik und Tanz aus dieser Zeit ernten großen Applaus und wecken in so manchem Zuschauer alte Erinnerungen.

Großes Lob für die Akteure

Die gelungene Repräsentation der IG Metall verdient ein großes Lob an alle Akteure, ohne deren Arbeit und monatelange Vorbereitung unter Federführung von Werner Kirchbichler, Vertrauensmann bei Firma Audi, diese Leistung nicht möglich gewesen wäre. ◀

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
95049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 9 34 09-15
Fax 08 41 – 9 34 09-99
Internet:
www.igmetall-ingolstadt.de

Redaktion: Johann Horn (verantwortlich); Paula Engländer

»Wer drin ist, ist besser dran« – Jugendwerbung 2006 in der Verwaltungsstelle Landshut

»Die neuen Azubis sind in den Betrieben!«

Am 1. September starten im Betreuungsbereich der IG Metall Landshut 616 Jugendliche mit ihrer Ausbildung.

Auch dieses Jahr wollen wir die neuen Auszubildenden als Mitglieder für die IG Metall gewinnen. Schon im Juli begannen die Vorbereitungen der IG Metall-Jugend. Azubi-Tüten mit nützli-

chen Tipps und Tricks wurden für die Neuankömmlinge gebastelt. Borislav Stojcevic, JAV-Vorsitzender bei BMW LA: »Natürlich ist es auch in diesem Jahr wieder unser Ziel, die neuen Azubis für die IG Metall zu gewinnen. In Begrüßungsgesprächen werden wir auf die notwendige Zusammenarbeit zwischen der betrieb-

lichen Interessensvertretung und einer starken IG Metall hinweisen. Die IG Metall hat für uns junge Leute sehr vieles zu bieten. Neben den tarifvertraglichen Leistungen wie sichere Ausbildungsvergütung, feste Arbeitszeitregelungen und der Übernahme nach der Ausbildung sind auch der Rechtsschutz und die

Freizeitunfallversicherung der IG Metall gute Gründe, Mitglied zu werden. Aber auch der Funfaktor kommt natürlich nicht zu kurz. Bei Jugendcamps, auf Demos und Festivals der IG Metall lässt sich das Gemeinschaftsgefühl richtig erleben – und davon hat die IG Metall Jugend eine ganze Menge. Das überzeugt.« ◀

Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretungen

In rund 25 Betrieben heißt es: »JAV – Biss muss sein«

Ab Oktober werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAVs) gewählt. In allen Betrieben mit fünf oder mehr Auszubildenden oder jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern muss der Betriebsrat zur Wahl aufrufen.

Das Motto der diesjährigen Wahlen »Wissen = Mitbestimmen. Wählen = Mitbestimmen.« macht deutlich, welche besondere Bedeutung das Wahlrecht hat und ruft dazu auf, davon Gebrauch zu machen.

Ramona Pertler, IG Metall-Sekretärin und zuständig für Jugend erklärt: »Mehr denn je brauchen wir in den Betrieben junge engagierte Menschen, die darüber wachen, dass eine gute und qualifizierte Ausbildung gewährleistet wird. Ein guter Unterbau von jungen betrieblichen Interessensvertretern ist eine gute Basis für die Betriebsratsgremien der Zukunft. Zudem sind die JAVs auch die gewerkschaftlichen Jugendfunktionäre der Verwaltungsstelle. In zirka 25

Betrieben der Verwaltungsstelle Landshut werden in den nächsten Wochen die Wahlen eingeleitet.« ◀



Bei den JAV-Wahlen ist auch in diesem Jahr wieder der Hai das Logo der Wahlen

Jugend unterstützt Flüchtlinge

Ortsjugendausschuss spendet Einnahmen für Menschenrechtstour

Die IG Metall-Jugend Landshut organisierte beim Jugendcamp der IG Metall Bayern ein Aktionszelt, in dem unter anderem Fairhandel-Kaffee verkauft wurde. Die Einnahmen dieser Arbeit werden nun von den jugendlichen gespendet.

»Von über 1000 teilnehmenden Jugendlichen am Jugendcamp kamen 160 aus der IG Metall-Verwaltungsstelle Landshut. Die Auszubildenden waren total begeistert und haben uns bei der Anmeldung förmlich die Tür eingerannt«, berichtet Manuel

Wagner, Jugend- und Auszubildendenvertreter bei BMW DGF. »Am Jugendcamp haben sich auch sehr viele Internationale Gäste beteiligt. Das finde ich super. So konnte man sich gut austauschen. Das gegenseitige kennen lernen von Kulturen, die Akzeptanz des Fremden und internationale Solidarität sind uns sehr wichtig. Deshalb haben wir uns im Ortsjugendausschuss dazu entschieden, die Einnahmen zu spenden«, erklärt Manuela Reiml, Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei Cardo Door in Moosburg.

Die 250 Euro kommen der Menschenrechtstour im Rahmen der antirassistischen Themenwochen in Landshut zu Gute. Diese Tour startet durch Bayern unter

dem Motto »Deutschland Lagerland« und versucht auf die menschenunwürdigen Bedingungen in Flüchtlingslagern und Asylbewerberheimen aufmerksam zu machen. Vorrangig geht es hierbei um Verpflegung, Unterbringung und grundlegende Menschenrechte der politisch Verfolgten. Weitere Informationen dazu unter www.deutschland-lagerland.de oder im Infoladen, Wagnergasse 14, in Landshut. ◀



Mitglieder des IG Metall-Ortsjugendausschuss Landshut überreichten im Infoladen Landshut die Spende aus den Einnahmen vom Kaffeeverkauf in Thalmässing

Impressum
IG Metall Landshut
Am Bannggraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71-143 40-0

Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Vertrauensleutekonferenz 2006

Das Sozialsystem muss effizient bleiben

Die Krankenkassenbeiträge werden steigen. An den Ursachen des Übels wird nicht gerüttelt. Arzneimittelpreise und Krankenhauskosten bleiben unberührt. Die Zechen zahlen die Versicherten. Dies stellte der Vorsitzende des DGB Bayern, Kollege Fritz Schösser, dar.

Auf der diesjährigen Vertrauensleutekonferenz der IG Metall München kritisierte er die sog. »Eckpunkte zur Gesundheitsreform« der Großen Koalition. Ein Gesundheitsfonds solle geschaffen werden, für den der Staat die Beiträge festsetzt, was zu höheren Beiträgen der Versicherten führen wird. Die Privilegien der Privatversicherungen sollen aber bleiben. Damit wird die paritätische Finanzierung der Krankenversicherung weiter geschwächt. Besserverdienende können sich auch zukünftig aus der Solidar-



Fritz Schösser: Stoppt den Weg in die Zweiklassen-Medizin

gemeinschaft heraushalten. Der Weg in die Zweiklassen-Medizin ist nicht gestoppt. Die Gewerkschaften fordern dagegen die Solidarische Bürgerversicherung,

in die alle einzubezahlen sollen und die Sicherstellung der paritätischen Finanzierung durch Versicherte und Arbeitgeber. Schössers Ausführung traf auf starke Zustimmung bei den über 200 anwesenden Vertrauensleuten. Manfred Schoch, BR-Vorsitzender bei BMW, kritisierte die geplante Rente mit 67. Keiner bei BMW, besonders nicht am Fließband, wird in der Lage sein, bis 67 zu arbeiten. Wenn der Gesetzgeber hier stur bleibe, wird man über

betriebliche Vereinbarungen zu einem früheren Ausscheiden aus der Arbeit kommen müssen. (Siehe Demo-Hinweis unter »Vorankündigung«).

Im zweiten Teil der Konferenz gab Kollege Hasan Akkaya den Rechenschaftsbericht des Ausschusses für betriebliche Gewerkschaftspolitik (BR-/VK-Ausschuss). Akkaya rief die zurückliegende erfolgreiche Tarifrunde 2006 in Erinnerung. Den anwesenden Kolleginnen und Kollegen gehörte sein Dank für die hervorragenden Warnstreikaktionen, an denen sich allein in München in zwei großen Warnstreikwellen 30 000 Metallerinnen und Metaller beteiligten. Am Schluss der Konferenz wurden Sabine Wohlleben, Thomas Stefan und Dieter Kubisch in den Ausschuss nachgewählt, der damit wieder in der Besetzung komplett ist. ◀

Gemachte Erfahrungen gezielt weitergeben

Münchner Betriebsrätinnen diskutierten das Wie, Was und Warum

Es bot sich einfach so an, und deshalb wurde es auch gemacht: Der Ortsfrauenausschuss der IG Metall hat nach Abschluss der diesjährigen Betriebsratswahlen erstmals gewählte Betriebsrätinnen eingeladen. Und sie kamen.

Dazu gesellten sich Kolleginnen, die schon länger als Betriebsrätinnen tätig sind. Man lernte sich kennen und begann einen regen Erfahrungsaustausch über die oft schwierige, aber

auch Spaß bringende Arbeit als Betriebsrätin in meistens männerdominierten Gremien. Zwei Tage lang wurde diskutiert, wie, was warum nur so ging und nicht anders. Die »Neuen« staunten, waren aber schnell zu begeistern. Man vereinbarte, solche Treffen in größeren Abständen zu wiederholen, um gegenseitig zu lernen und sich zu helfen. Kontakte bitte über Daniela Fischer, Telefon 0 89-5 14 11 46 ◀



In entspannter Atmosphäre: Betriebsrätinnen-Austausch

Ausbildungsjahr startet im September

Willkommen, neue Azubis

Anfang September hat auch in den Münchner Betrieben das neue Ausbildungsjahr begonnen.

Diejenigen jungen Menschen, die das Glück hatten, einen der immer mehr verknappten Ausbildungsplätze zu bekommen begrüßen wir ganz herzlich. Wir

wünschen euch viel Erfolg in eurer Ausbildung und in der Berufswelt. Sollten Probleme und Fragen auftauchen, wendet euch ruhig an die für euch zuständige Gewerkschaft, die IG Metall. Kontakt bitte über Karina Schnur, Telefon 0 89-5 14 11 32 ◀

Vorankündigung Demonstration gegen unsoziale Politik

Schon heute weisen wir darauf hin: Der DGB und seine Einzelgewerkschaften werden am 21. Oktober 2006 bundesweit zu großen Kundgebungen gegen die unsoziale und ungerechte Politik des Sozialabbaus aufrufen. In München am Marienplatz. ◀

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon: 0 89-5 14 11 4-0
E-Mail: muenchen@igmetall.de

Redaktion:

Harald Flassbeck (verantwortlich), Mathias Sommerfeld

Wer nicht kämpft hat schon verloren ...

Heißer Herbst – viele Aktionen

Im Herbst diesen Jahres stehen wichtige gesetzliche Änderungen an, die auch zum Prüfstein für unsere eigene Politik, Aktions- und Handlungsfähigkeit werden.

Es geht um die Frage, ob sozialer Abbau, Verteilungsgerechtigkeit und das Auseinanderklaffen von Arm und Reich in unserer Gesellschaft weiter voranschreiten, oder ob es gelingt, Reformen durchzusetzen, die unser Land sozialer und gerechter machen. Auf der politischen Agenda stehen die Gesundheitsreform, Maßnahmen in der gesetzlichen Rente, die Novellierung von Hartz IV, der Kündigungsschutz, Mindestlöhne und die Unternehmenssteuerreform. Wir planen daher eine Reihe von Aktionen, beginnend nach der Sommerpause, eventuell eine mobilisierende Unterschriftenaktion in

allen Betrieben mit Übergabe an Abgeordnete.

► 7. September: runderTisch mit Bündnispartner.

► 23. September: Erstellen von Materialien (Wandzeitungen, Infoblätter)

► 27. September: Demonstration gegen Rechts in Regensburg

► 29. September: Veranstaltung der IG Metall mit Fritz Schösser (Jahnhalle, Regenstau)

► 6./7./13./14. Oktober: Infostände in R, NM, KEH, CHA, SAD.

► 21. Okt.: Bundesweite Großkundgebung, für Bayern in München

► 16. oder 21. November: Regensburger Gewerkschaftsforum zum Thema demographischer Wandel, altersgerechtes Arbeiten mit Professor Kistler. Das erste wichtigste Highlight wird unsere Veranstaltung am 29. Septem-

ber nach der Delegiertenversammlung mit Fritz Schösser, bayerischer DGB-Vorsitzender, sein. Diese Veranstaltung wird ab 18.30 Uhr in der Jahnhalle in Regenstau sein. Das zweite Highlight wird die bayrische Großkundgebung am 21. Oktober in München. Unser Ziel ist, 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Verwaltungsstelle zu gewinnen. Busse werden entsprechend organisiert. An diesem Tag gibt es in der ganzen Republik insgesamt vier regionale Großkundgebungen. Unsere Aktivitäten werden unter einem gemeinsamen Motto aller Gewerkschaften stehen, das die soziale Korrektur der Politik der Großen Koalition einfordert. Wir bitten euch schon heute um tatkräftige Unterstützung und Mobilisierung für diese Kampagne. ◀

Tarifinfo für Fehrer-Beschäftigte

Ein erstes Verhandlungsergebnis erreicht

Am 20. Juli brachte die Tarifverhandlung für die Fehrer-Beschäftigten ein Ergebnis:

► 1. Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 2,5 Prozent ab 1. Dezember 2006 und um weitere zwei Prozent ab 1. Juni 2007.

► 2. Die Laufzeit der Einkommenstarifverträge reicht bis zum 31. März 2008.

► 3. Die Beschäftigten erhalten im Jahr 2006 zwei Einmalzahlungen in Höhe von je 170 Euro, Auszubildende erhalten zwei Einmalzahlungen von je 85 Euro. Teilzeitbeschäftigte haben einen Anspruch im Verhältnis ihrer vertraglichen Arbeitszeit zur tariflichen Arbeitszeit. Die Auszahlungstermine werden bis Ende September festgelegt.

► 4. Das zusätzliche Urlaubsgeld erhöht sich 2007 um zwei Prozent.

► 5. Der Tarifvertrag zur Altersteilzeit wird bis 31. März 2008 verlängert.

Für das Ergebnis wurde eine Erklärungsfrist bis 30. September 2006 vereinbart. Die Geschäftsleitung will bis 30. September eine ergänzende Tarifregelung mit der IG Metall vereinbaren. Sie sagt, dass es unter Abwägung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen erforderlich ist, eine befristete abweichende tarifliche Regelung zur nachhaltigen Verbesserung der Beschäftigungsentwicklung und Sicherung der Standorte zu treffen. Die IG Metall wird diesen Antrag der Geschäftsleitung einer wirtschaftlichen Prüfung unterziehen. Wir werden also weiter verhandeln. ◀



Informationen

Textile Dienste

Dreimal mehr Geld

Das Tarifiergebnis für die Textilen Dienste kurz gefasst: Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen (West): 1,8 Prozent Erhöhung ab 1. November 2006, 1,5 Prozent weitere Erhöhung ab 1. Juni 2007, zwei Prozent weitere Erhöhung ab 1. März 2008, Laufzeit bis zum 31. Januar 2009.

Zusätzliches Urlaubsgeld: 2007, Erhöhung um 20 Euro. 2008, Erhöhung um 10 Euro. Tarifvertrag über Altersteilzeit: Der Tarifvertrag wird bis zum 31. Januar 2009 fortgesetzt. Die Altersteilzeit endet künftig beim frühestmöglichen Altersrentenanspruch. ◀

Kfz-Gewerbe in Bayern

Abschluss bei drei Prozent

Nach vier Verhandlungsrunden wurde ein Tarifabschluss erzielt. Rückwirkend ab 1. April 2006 werden die Vergütungen um drei Prozent erhöht. Der Tarifvertrag läuft bis zum 31. März 2008. Die Ausbildungsvergütungen werden zum 1. September 2006 je Ausbildungsjahr um drei Prozent erhöht. Diese Vereinbarung kann erstmals zum 31. August 2008 gekündigt werden. Im Mai 2007 erhalten alle Vollzeitbeschäftigten eine Einmalzahlung von 100 Euro. – Teilzeitbeschäftigte anteilig – Bei guter wirtschaftlicher Lage kann diese bis 250 Euro betragen. ◀

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41-6 03 96-0
Fax 09 41-6 03 96-19

Redaktion: Günter Heinz
(verantwortlich), Werner
Hasenbank

Zwei Jahre ohne jegliche Entgelterhöhung für Beschäftigte in Bischofsheim?

Berner verweigert Gespräche

Für die knapp 90 Beschäftigten des Maschinenbaubetriebs Berner in Bischofsheim scheint die Zeit – zumindest was die Einkommen betrifft – still zu stehen.

Nach 2005 verweigert der Arbeitgeber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allem Anschein nach auch für 2006 jegliche Einkommenserhöhung. Tarifbindung gibt es nicht, und Gespräche mit der IG Metall will der »Chef« schon gar nicht führen. Kein Wunder, dass die Laune der Leute schon unter dem Nullpunkt angekommen ist.

Dies kann der Gewerkschaft und der absolut überwiegenden Mehrheit der Belegschaft nicht mehr nachvollzogen werden. Bereits Anfang Mai, im Rahmen einer Betriebsversammlung und zuletzt im Juni und Juli 2006 mit mehreren Anschreiben, versuchte die Gewerkschaft die Geschäftsleitung zu Gesprächen zu bewegen. Vom Betriebsrat wurde ein Antrag, den fast 80 Prozent der Beschäftigten persönlich

durch ihre Unterschrift unterstützten, an die Geschäftsleitung gestellt, um diese zu Tarifgesprächen, mit der von der IG Metall gebildeten betrieblichen Tarifkommission zu bewegen.

Dabei ziehen Betriebsrat, Beschäftigte und IG Metall schon geraume Zeit an einem Strang. Bisher zeigt sich die Geschäftsführung aber von allen Anstrengungen der Arbeitnehmer uneingedrückt. Weder in den Betriebsversammlungen vom Mai und August, noch die diversen Anschreiben der IG Metall haben zu einem Abrücken von der einseitigen Verweigerungshaltung beigetragen. Zwischenzeitlich haben sich 80 Prozent der Beschäftigten durch ihre Unterschrift mit einem Antrag des neu gewählten Betriebsrats über die Aufnahme von Tarifgesprächen mit der Gewerkschaft ausgesprochen. Aber auch das hat bis heute keine Wirkung gezeigt.

Für Matthias Gebhardt, der den Betrieb für die IG Metall be-

treut, ein nicht nachvollziehbares Verhalten: »Da wird ein Konflikt heraufbeschworen, der in keiner Weise gerechtfertigt ist. Mit der an den Tag gelegten Verweigerungshaltung wird die Geschäftsführung in kürzester Zeit den letzten moralischen Kredit bei allen ihren Beschäftigten, aber auch in der Region als Arbeitgeber, verspielt haben«.

Wirtschaftlich ist dieses Verhalten des Arbeitgebers übrigens auch nicht nachvollziehbar. Das Unternehmen hat seit Monaten volle Auftragsbücher, die auch mit Mehr- und Samstagsarbeit abgearbeitet werden.

So ist es nur allzu verständlich, dass auch die in der IG Metall organisierten Beschäftigten der Firma Berner nach einer Null-Runde in 2005 mit einer akzeptablen Entgelterhöhung in 2006 am Firmenerfolg beteiligt werden wollen. Möglicherweise muss der Druck bis zu einem erfolgreichen Ergebnis aber auch noch erhöht werden. ◀

Alte Pläne wurden wieder aus der Schublade geholt

Interessenvertretung bei Siemens schwächen?

Schon vor ein paar Monaten hat die Geschäftsführung von Siemens Bad Neustadt Pläne mit dem Ziel einer Aufspaltung des Standorts in die Öffentlichkeit gebracht. Damals gelang es der Arbeitnehmervertretung noch, das Vorhaben wieder vom Tisch zu bekommen. Jetzt, unmittelbar nach den Betriebsratswahlen und der Tarifrunde, werden die Spaltungsbemühungen vom Arbeitgeber wieder auf die politische Tagesordnung gesetzt.

In Bad Neustadt wird in zwei räumlich getrennten Fabriken produziert. Beide Betriebsteile werden schon von Anfang an wie eine Einheit behandelt, und deshalb wurde – auch dieses Jahr – auch nur eine Betriebsratseinheit

gewählt.

Die tatsächlichen Gründe für die angestrebte Aufteilung der beiden Werksteile liegen nach wie vor im Dunkeln. Während Siemens bundesweit ein rigides Kostenreduktionsprogramm fährt und in der Regel eher über Zusammenschlüsse von Standorten als über deren Aufteilung spricht, sollen die Weichen in Bad Neustadt anders gestellt werden. Aus jetzt 19 Betriebsräten würden beispielsweise bei zwei getrennten Gremien 28 oder gar 30 Betriebsratsmandate werden.

Die Befürchtungen beim ersten Versuch im Herbst 2005, mit einer Aufspaltung des Standorts die beiden dann unabhängig

voneinander agierenden Belegschaften und Interessenvertretungen gegeneinander ausspielen zu wollen, sind nach Ansicht des Betriebsrats und auch der IG Metall nach wie vor berechtigt und genauso bedrohlich.

Besonders pikant ist der aktuelle Versuch, den Betriebsrat zu Verhandlungen über einen Interessenausgleich zu den Auswirkungen einer Trennung zu drängen. Wohlwissend, dass der Einstieg in solche Verhandlungen juristisch quasi die Zustimmung zu einer Aufspaltung bedeuten würde.

Bleibt die Frage, ob die Geschäftsführung ihre Betriebsräte in Bad Neustadt ein klein wenig für doof hält? ◀

Mitglied des Monats

Der Betrieb, bei dem ich früher beschäftigt war verlagerte seine komplette Fertigung nach Tschechien und China. Wir hatten zwar bei Thermostat & Schaltgerätebau einen Betriebsrat, aber es gab nur ganz wenige IG Metalller. Im Prinzip ging die Sache ohne Gegenwehr über die Bühne und wir sind dabei auf jeden Fall alle ganz schön über den Tisch gezogen worden.

Jetzt habe ich – zunächst mal befristet – einen neuen Job bei ZF Trading. In meinem Alter ist es schon verdammt schwierig, etwas Vernünftiges zu finden. Die Kollegen hier sind ganz anders drauf wie in der alten Bude. Betriebsrat und IG Metall kümmern sich hier um meine Arbeitsbedingungen. Ich habe mich gleich gut aufgehoben gefühlt. Da war es für mich keine große Sache, auch selbst Mitglied in der IG Metall zu werden. Aus Erfahrung kann Mann ja auch in meinem Alter noch klug werden. Jetzt hoffe ich, dass ich hier länger bleiben kann. ◀



Reiner Wendel, beschäftigt bei ZF Trading in Schweinfurt

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 0 97 21-20 96-0
Fax: 0 97 21-20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de
Redaktion: Klaus Ernst
(verantwortlich)

Aktionsplan gegen die Politik der Großen Koalition Sozialstaat erhalten

Die Vielzahl der Themen und die Brisanz der bisher bekannt gewordenen Entscheidungen der Berliner Politik machen einen »heißen Herbst« unausweichlich. Die Menschen müssen aufstehen und sich wehren – und Ortsvorstand, Vertrauenskörperleiter und alle übrigen Funktionäre werden die Multiplikatoren und Organisatoren des Widerstands gegen unsoziale Politik sein.

In Klausuren und Konferenzen wurde unter Moderation von Bernhard Roos und Heinz Hausner beschlossen, die Sozialstaats-themen wie Rente, Gesundheit, Ausbildungs- und Arbeitsmarkt auf DGB-Regions-Ebene zu koordinieren, das Problem der ausufernden Leiharbeit aber im be-

sonders betroffenen Metallsektor anzupacken.

Zugespitzt werden die vielen Aktivitäten am 21. Oktober, der bundesweit Demonstrationen und Kundgebungen aufbietet, für Bayern zentral in München.

Aber auch danach soll die Empörung der Menschen nicht abebben. Wir müssen in den Betrieben und Unternehmen Druck machen. Denn: »Die Arbeitgeber und ihre Verbände sind die Drehbuchschreiber für das Schmierstück in Berlin gegen unsere Interessen, also müssen wir sie treffen«, sagt Bernhard Roos. Der Niederbayerische Gewerkschaftstag am 24. Februar 2007 wird dann ein weiterer Höhepunkt der öffentlichen Auseinandersetzung. ◀

Harald »Harry« Samhaber ist 80

»Bleib weiter munter«



Die Metalller und Metalllerinnen gratulierten dem rüstigen Ehrenbevollmächtigten unserer Verwaltungsstelle Passau mit vielen Glückwunschkarten, Geschenkkörben und Hausbesuchen. Auch seine Parteifreunde von der SPD ließen Harry hochleben. Kollege Rupert Schanzer, der ehemalige DGB-Kreisvorsitzende Passau hatte als Überraschung eine besonders große Geburtstagsrunde von Ex-Hauptamtlichen der DGB-Gewerkschaften organisiert. Lieber Harry, bleib weiter gesund und munter

Aller Anfang ist schwer Die neuen Azubis sind da

Es dauert nur noch ein paar Tage, bis die neuen Azubis im September ihre Ausbildung beginnen. Wie immer im Leben ist aller Anfang schwer: Der Betrieb, die neuen KollegInnen, der neue Lebensabschnitt – das ist ganz schön viel auf einmal.

Jugend- und Auszubildendenvertreter, Betriebsräte, IG Metall-Vertrauensleute und die IG Metall helfen den Jugendlichen, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Deshalb heißt es für sie alle zusammen: Kümmert euch um die neuen Azubis, damit ihnen die Umstellung von der Schule in den Betrieb nicht so schwer fällt. ◀

Nebenstelle Regen

IG Metall-Senioren on Tour

Die IG Metall-Senioren besuchten die Geburtsorte von Menschen, die in die Weltgeschichte eingegangen sind.

Der Ausflug der Metalller, von Mariele List bestens vorbereitet, führte als Erstes nach Braunau. Auch das Geburtshaus von Adolf Hitler wurde besucht, vor dem ein schlichtes Mahnmal aus einem Steinblock steht. Der Stein stammt aus dem ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen.

Danach ging es weiter nach Hochburg, dem Geburtsort von Franz-Xaver Gruber, dem Komponisten des weltbekannten Weihnachtsliedes »Stille Nacht – Heilige Nacht«. ◀

Dann ging die Fahrt nach Marktl, dem Geburtsort von Papst Benedikt. Leider konnte das Geburtshaus nur von außen besichtigt werden.

Das nächste Ziel war Massing, der Geburtsort der Künstlerin Berta Hummel, weltbekannt durch die Hummelfiguren. Der Besuch des Berta-Hummel-Museums durfte natürlich nicht fehlen.

Obwohl das Wetter nicht besonders einladend war, herrschte eine tolle Stimmung über den ganzen Tag. Im Bus wurden von Georg List immer wieder schöne Heimatlieder angestimmt und von den Gewerkschaftern fleißig mitgesungen. ◀

Termine

- **12. September:** Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz, Jacking
- **27. September:** Jubilarehrung Passau I, Jacking
- **29. September:** Delegiertenversammlung »Jugend + Generationengerechtigkeit«, Jacking
- **6./7. Oktober:** Wochenendschulung »Gesundheits- und Steuerpolitik«, Bernried
- **10. Oktober:** Funktionskonferenz zu Rente/Gesundheit/Steuer, Raum Deggendorf
- **11. Oktober:** Jubilarehrung Passau II (ZP), Jacking
- **21. Oktober:** DGB-Aktionstag, Demo in München



Tolle Stimmung: Ausflug der Senioren

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30

Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)